

LASST UNS GEMEINSAM SAGEN ES REICHT! SCHLUSS MIT DER ÜBERMÜDUNG VON BUS- UND REISEBUSFAHRERN

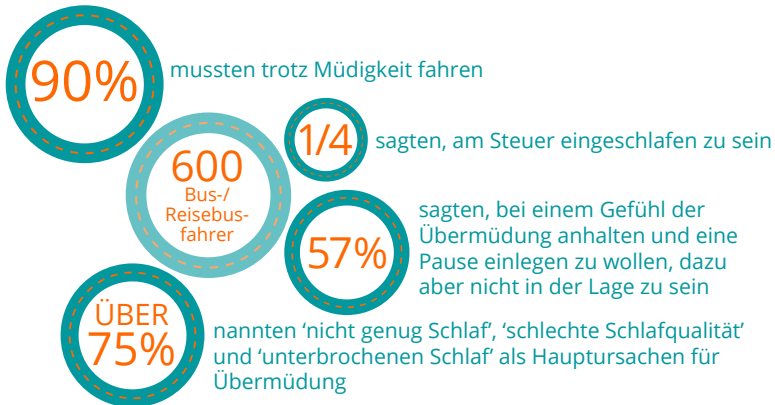


WIE OFT?

- Wie oft hast Du eine vollständige 45-minütige Erholungspause an Deinem Fahrtag?
- Bucht Dein Chef Dir ein Hotel für die Nacht, wenn Du im Ausland unterwegs bist?
- Wirst Du unter Druck gesetzt, über die tägliche oder wöchentliche Lenkzeit-Begrenzung hinaus weiterzufahren?

WIE GROSS IST DAS PROBLEM?

Eine ETF-Umfrage unter mehr als 600 Bus-/Reisebusfahrern hat schockierende Ergebnisse ergeben:



WAS UNTERNEHMEN WIR DAGEGEN?

Die ETF und ihre Gewerkschaftsmitglieder haben Straßentransportunternehmen in ganz Europa dazu aufgerufen:

- den Druck auf die Arbeits- und Lenkzeiten der Fahrer zu beenden;
- die Löhne der Fahrer nach dem Tarif ihres eigentlichen Arbeitslandes und für ihre tatsächliche Arbeitszeit zu zahlen;
- den Fahrern ordentliche Ruhezeit-Bedingungen in angemessenen Unterkünften zu gewähren.

WIR HABEN DIE EUROPÄISCHE UNION AUFGEFORDERT

- die Pläne zur Flexibilisierung der Lenk- und Ruhezeitvorschriften im Kraftomnibusverkehr zu stoppen;
- die Übermüdung von Bus-/Reisebusfahrern in den Mittelpunkt der EU-Strategien zur Straßenverkehrssicherheit zu stellen;
- die ordnungsgemäße Durchsetzung der Lohn-, Arbeitszeit- und Ruhezeitbedingungen für Fahrer sicherzustellen;
- sicherzustellen, dass Ausnahmen von den Vorschriften ordnungsgemäß erfolgen und nicht dazu dienen, die Arbeitszeiten der Fahrer permanent zu verlängern, sie von zu Hause fernzuhalten und die Ruhebedingungen zu verschlechtern.



WAS KANNST DU UNTERNEHMEN?

- Kontaktiere die ETF über die sozialen Medien (siehe unten) und berichte uns von Deinen Erfahrungen mit der Übermüdung. Wir werden dafür sorgen, dass wir damit Deinen Arbeitgeber und die EU-Politiker erreichen.

KONTAKTIERE UNS

Soziale Medien:  https://twitter.com/ETF_Road

 <https://www.facebook.com/ETFRoadSection>

Website: https://www.etf-europe.org/our_work/road-transport/

E-mail: road@etf-europe.org



© Europäische Transportarbeiter-Föderation, Juni 2021



Mit der finanziellen Unterstützung der Europäischen Union